

Théâtre Anima

«Molière oder die Suppe des Mannes»

Auch wenn Molières Theaterstücke peu à peu von den Lehrplänen deutscher Bildungsinstitute verschwindet, so hat uns – Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte - insbesondere die Dramaturgie und die künstlerisch sehr liebevoll inszenierte Umsetzung des Stückes von Muriel Camus' «Molière oder die Suppe des Mannes» begeistert und 45 Minuten lang in seinen Bann gezogen.

Unterstrichen wurde die Dramaturgie nicht zuletzt durch das eher minimalistisch geprägte Bühnenbild, wobei hierdurch sowohl das schauspielerische Talent beider Darsteller – Mme. Muriel Camus und Monsieur Vincent Simons – als auch die Intensität ihres Spiels und nicht zuletzt auch die Schönheit der zum Einsatz gebrachten Handpuppen viel deutlicher hervortraten.

Damit auch unseren Schülerinnen und Schüler das später Dargebotene verständlich blieb, hatten die Fachlehrer Französisch sich vorab bemüht, mittels Referaten Leben und Werk des Autors und deren Thematik sowie Brisanz für die heutige Zeit ins dritte Jahrtausend zu teleportieren.

So konnten einige Fragestellungen im Vorfeld geklärt und mögliche Unklarheiten, wenn auch nicht in aller Gänze, so doch größtenteils, aus dem Weg geräumt werden. Beispielsweise befassten sich die Schülerinnen und Schüler des 8Fs Kurses der ASRS eingehender mit der Fragestellung: „Was ist denn eigentlich die Suppe des Mannes?“ und erfuhren dabei, dass sich Mme. Camus hierbei direkt auf ein Zitat aus Molières «L'école des femmes» bezogen hat:



Ein Diener möchte seiner Frau auf eindrückliche Art und Weise die Eifersucht seines Herrn erläutern:

„Du säßest vor deiner Suppe und nun käm' so ein Hungriger daher und wollte Mitessen, würdest du nicht in Zorn geraten?“ „Ja, das will ich meinen!“ „Siehst du, so ist es! Die Frau, die ist wie die Suppe des Mannes!“

Molières spannendes Leben wird inszeniert und er trifft die Gestalten seiner späteren Stücke: den Geizigen, das kluge Unschuldslamm, den ausgebufften Diener, den lateinsprechenden Arztpraktikanten etc.

Dabei erinnern Spiel und dramaturgischer Verlauf des Theaterstückes deutlich an Vorlagen aus der *Comedia Dell Arte* und auch hier galt es im Vorfeld, die Schülerinnen und Schüler schon einmal auf diese Kunstform einzustimmen. Das gelang beispielsweise sehr gut über die Visualisierung von Szenenausschnitten des auf der Homepage des Théâtre animas veröffentlichten Videoclips:

<https://theatre-anima.de/>

Während der eigentlichen Vorstellung gelang es insbesondere durch das energiegeladene Spiel von Mme. Camus' Mitstreiter, Herrn Vincent Simon, Berührungssängste abzubauen – indem er ganz offensiv den Kontakt zum jungen Publikum suchte, das sich auch seiner literarischen Figur nicht entziehen mochte.

Mein persönliches Fazit: ein wesentlicher Motivationsfaktor zeitgemäßen Fremdsprachenunterrichts besteht meines Erachtens auch darin, den Schülerinnen und Schülern möglichst häufig Gelegenheit zu geben, in die Kultur und auch die Sprache der zu erwerbenden Zweit- oder auch Drittsprache einzutauchen.

Sicherlich besuchen nicht viele unserer jungen Zuschauer häufiger das Theater, aber mit der nötigen Vorbereitung und regelmäßigerem Kontakt zur dieser Welt, gelingt es auch im Jahre 2016 noch, junge Menschen für Molière zu begeistern.

In der Nachbesprechung zeigten sich viele der Schülerinnen und Schüler doch sehr erfreut, an dieser Veranstaltung teilgenommen zu haben. Vielen Dank an dieser Stelle auch insbesondere dem Schulverein der ASRS, der sich an der Finanzierung mit beteiligt hat und somit allen 84 Französischschülerinnen und –schülern den ermäßigten Eintritt von insgesamt € 4,- ermöglichte.

Erwähnen möchte ich hier auch noch, dass wir uns sehr über die Teilnahme der über 70 Französischschüler des Röntgengymnasiums - in Begleitung ihrer Fachlehrerinnen Frau Hildebrand, Frau Jüngst und Frau Sonntag – sehr gefreut haben und uns von dieser Form der Kooperation erhoffen, derartige kulturelle Angebote auch künftig organisieren zu können.

... und hier noch einige Pressestimmen:

„Muriel Camus inszenierte das Stück auf Grundlage des Tagebuchs von Madeleine Béjart, Weggefährtin von Molière, das sie einem Zufallskauf in Paris verdankte. Aus den Notizen und Briefen rekonstruierte sie die Geschichte von Molière auf der Flucht vor seinen Gläubigern - ein Stück mit viel Liebe und viel Witz.“ Der Westen- Schwerte

Text u. Fotos: Rx